

Forschungskonferenz

Evaluation Internationaler Polizei in Friedensoperationen und Sicherheitssektorreform-Programmen

Angemessene Ansätze in komplexen Kontexten

Münster 23 – 25 Oktober 2019

Gut 25 Jahre nach Entsendung der ersten multidimensionalen Internationalen Polizeieinsätze (IPM)¹ sehen sich sowohl die entsendenden internationalen und regionalen Organisationen (bspw. VN, EU, OSZE und AU), als auch die auf bilateraler Ebene agierenden nationalen Akteure wie Polizeibehörden oder Organisationen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) angesichts knapper Ressourcen mit einer steigenden Nachfrage zur Rechenschaftslegung gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit konfrontiert. Dabei interessiert die Mandat- und Geldgeber in erster Linie die Wirkungen ihrer Maßnahmen, sowie deren Effizienz und Nachhaltigkeit. Alle mit IPM und den Polizeimaßnahmen im Rahmen von Sicherheitssektorreform-Programmen (SSR-Programmen) betrauten Akteure stehen daher vor der Herausforderung, wissenschaftlich robuste wie gleichzeitig praktikable Methoden der Wirkungsforschung zu entwickeln, die in der Lage sind, die hochkomplexen Strukturen, Abläufe und Maßnahmen von IPM und SSR-Programmen mitsamt ihren Wirkungen umfassend, nachvollziehbar und plausibel zu beschreiben, und diese Wirkungen einer Maßnahme kausal zuzuordnen.

Im Rahmen der EZ sind in den letzten Jahren quasi-experimentelle Untersuchungsdesigns zur Bestimmung und konkreten Attribution der Wirkung von Interventionsmaßnahmen entwickelt worden. Komplementiert werden diese Designs in einem Multimethodenansatz mit Kontributionsanalysen, die darstellen, wie eine spezifische Maßnahme zu einer bestimmten Wirkung beigetragen hat.

¹ Unter IPM werden sowohl eigenständige internationale Polizeieinsätze wie die EUPol in Afghanistan, Bosnien und Herzegowina, oder der Demokratischen Republik Kongo als auch internationale Polizeikomponenten im Rahmen von Friedensoperationen der Afrikanischen Union (AU), der Europäischen Union (EU), der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und der Vereinten Nationen (VN) verstanden.

Die Forschungskonferenz hat zum Ziel, zu diskutieren, wie diese robusten Evaluationsmethoden im Bereich der IPM und SSR-Programme angewendet werden können, um den komplexen, dynamischen, nichtlinearen und wechselseitigen Beziehungen und Entwicklungen sowie den kaum prognostizierbaren Ergebnissen im Kontext von IPM und SSR-Programmen gerecht zu werden.

In Panel I der Konferenz werden die deutschen Beiträge zu IPM und SSR-Programmen von Vertretern deutscher Regierungsbehörden vorgestellt. In Panel II erfolgt eine Diskussion über wesentliche Voraussetzungen nachhaltiger Wirkungen von IPM und SSR-Programmen. In Panel III und IV sind VertreterInnen internationaler Organisationen sowie deutscher Regierungsbehörden eingeladen, Schwerpunkte ihres Erkenntnisinteresses sowie eigene Ansätze der Evaluation von IPM und SSR-Programmen darzustellen. In Panel V und VI haben Evaluationsakteure die Gelegenheit, ihre Ansätze der Evaluation von IPM und SSR-Programmen in hochkomplexen Kontexten post-konfliktiver Gastländer zu erläutern und die Übertragbarkeit von Evaluationsmethoden aus der EZ auf die IPM und SSR-Programme zu beurteilen. Dies soll an konkreten Beispielen aus der Evaluationspraxis veranschaulicht werden. In einer abschließenden Panel-Diskussion wird das Evaluationsprojekt des Fachgebietes Internationale Polizeiliche Beziehungen der DHPol vorgestellt. An dieser Stelle soll das Konzept mit Experten diskutiert und auf seine Umsetzbarkeit hin überprüft, Kontroversen adressiert sowie potenzielle Kooperationspartner für ein solches Projekt identifiziert werden.

Die Ergebnisse der Konferenz sollen einen Beitrag zur Schließung der großen Forschungslücke im Bereich der Evaluation von IPM und SSR-Programmen leisten.

Die Konferenz richtet sich an EvaluierungswissenschaftlerInnen und -praktikerInnen, Polizeiführungskräfte, politische EntscheidungsträgerInnen, zivilgesellschaftliche AkteurInnen und WissenschaftlerInnen mit Interessen im Themenfeld IPM und SSR.